

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Schriesheim

## "Poetry Slam Deluxe" steigt am 30. Juni

Eine "Dichterschlacht" der Extraklasse. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

31.05.2023



Gabriele Mohr-Nassauer und Christian Glocker vom Kulturkreis Schriesheim laden zum nächsten Schriesheimer Poetry Slam Deluxe am Freitag, 30. Juni, ein. Foto: Peter Dorn

Von Marion Gottlob

Schriesheim. Schon rund 100 Karten für den Schriesheimer "Poetry Slam Deluxe" sind verkauft. Dieses Ereignis wird kein "normaler" Slam sein, sondern ein Ereignis der Extra-Klasse. Bei der Luxus-Variante werden fünf Teilnehmer antreten, die über reichlich Slam-Erfahrung verfügen und auch Auszeichnungen gewonnen haben. Gabriele Mohr-Nassauer und Christian Glocker vom Vorstand des "Kulturkreises Schriesheim" betonten im Pressegespräch: "Wir wollen beste Unterhaltung für die Gäste. Sie sollen sich nicht langweilen."

Der ursprüngliche Poetry-Slam ist 1986 in Chicago entstanden. Bei der Dichterschlacht tragen die Teilnehmer selbst geschriebene Texte vor, wobei jeweils die gleiche Zeit zur Verfügung steht. Nach jedem Vortrag stimmt das Publikum per Applaus ab und bestimmt damit am Schluss den Gewinner. Mit der originellen Idee ist der Vortrag von aktuellen Texten (wieder) interessant geworden. Der Poetry Slam löst oft die traditionelle Lesung ab. 2016 wurden die deutschen Poetry-Slams sogar in das deutsche Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.

In Schriesheim fand der erste Poetry Slam 2018 statt. Damals hatte Glocker mit seiner Frau Michaela darüber gesprochen, dass der Kulturkreis Schriesheim mehr und auch jüngeres Publikum gewinnen wollte. Spontan schlug sie einen Poetry Slam vor. Glocker: "Ich kannte das Wort gar nicht." Kurz darauf unternahm der Vorstand des Kulturkreises einen "Rechercheausflug" zu einem Poetry Slam in Heidelberg – und war begeistert. Das wollte man auch.

Gleich der erste Schriesheimer Poetry Slam wurde zum Erfolg. Die Veranstaltung konnte sogar in der Corona-Zeit als Open-Air-Ereignis stattfinden. Der "Slam unter freiem Himmel" gefiel den Gästen so gut, dass der neue Poetry Slam in diesem Jahr wieder Open Air stattfinden wird, nämlich im Schulhof vor dem Zehntkeller.

Die Organisation des Events lag von Anfang bei Frank Habrik mit seiner Marke "Word Up!". Der Experte und Kenner der Szene wählte die Teilnehmer aus. Dieses Mal gehören zwei Frauen zu dem Quintett, nämlich Tony Jäcklin und Judith Hofmann aus Heidelberg. Genauso kommt Jonas Neuhäusser aus Heidelberg. Der nächste Teilnehmer ist Kai Bosch aus Stuttgart. Er ist seit 2014 regelmäßig bei Poetry Slams dabei, mehrfach ausgezeichnet und hat inzwischen den Roman "Laberaffe" geschrieben.

Dabei ist auch Benjamin Poliak aus Düsseldorf. Er war 2016 und 2017 der Gewinner der deutschsprachigen U20-Meisterschaften im Poetry Slam und hat nun eine eigene Stand-up-Comedy-Bühne. Bei dem Wettbewerb sind weder Requisiten noch Kostüme erlaubt. Es sind nur selbst geschriebene Texte zugelassen. Erlaubt ist allerdings, dass man seine eigenen Worte von einem Notizblatt ablesen darf, wenn nötig.

"Das Wort steht im Mittelpunkt", so Glocker. Im ersten Durchlauf werden die Teilnehmer einen Text in der Länge von fünf bis sechs Minuten vortragen. Nach der Abstimmung durch das Publikum treten drei Finalisten mit einem zweiten, eigenen Text an. Auf dem Schulhof finden rund 300 Gäste Platz. Die Moderation liegt bei Profi Philipp Herold. Der zweifache, deutschsprachige Vizemeister im Poetry Slam wurde vielfach ausgezeichnet und ist nun auch Dozent für kreatives Schreiben. Für die Musik sorgt Lisa Biggel, Frontfrau der Mannheimer Band "Vido".

In der Schriesheimer Luxus-Version gibt es Speisen und Getränke im Hof des Gasthauses "Zum goldenen Hirsch" und an den Ständen der Winzergenossenschaft und der Lobdengau Brauerei. Gabriele Mohr-Nassauer erklärt: "Der Zauber des Poetry Slam liegt in der Unterschiedlichkeit der Texte, mal lustig, mal provozierend, mal nachdenklich, mal spannend." Nach zwei Stunden wird der Slam beendet sein. "Aber der Reiz besteht dann darin, dass die Gäste noch bleiben und über die Texte sprechen können. Das ist wahrer Luxus", betont Mohr-Nassauer.